

Das Heimweh.

Theodor Hell.

(2. und 3. Strophe von Max Kalbeck.)

411.

Langsam.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

1. Oft in einsam stil-len Stun-den haß ich ein Ge-fühl em-pfun-den, un-er-klär-bar,
 2. Wohl die al-ten Bäu-me wie-der nei-gen ih-re Wi-pfel nie-der auf das Haus am
 3. Wer soll mei-ner Lie-be loh-nen? Dort wo frem-de Men-schen woh-nen, geh ich nicht mehr

wun-der-bar! Das wie Sehnsucht nach der Fer-ne
 Wal-des-rand. Stil-le, stil-le! lass mich lau-schen!
 ein und aus. Dro-ben in den Ster-nen-räu-men

hoch hin-auf in bess-re Ster-ne wie ein lei-ses Ah-nen war.
 Fern-her tönt ein lei-ses Rauschen: Komm zu-rück in's Hei-mat-land!
 un-ter gold-nen Himmels-bäu-men war-tet mein das Va-ter-haus.